

Ein Freudentag in Rambach: 130 Schüler Kinder ziehen in ihre neue Schule

Bevor die neue Waldschule in der Nähe der alten und der neuen Siedlung im Distrikt "Runde Pfuhl" in Sichtweite des Sportplatzes erbaut wurde, gingen die Rambacher Schulkinder in zwei Schulen. Beide befanden sich auf dem gleichen Grundstück am oberen Ende der Lehn (heutige Ostpreußenstraße) unterhalb der Ev.Kirche. Die vordere, 1822 erbaute und 1823 eingeweihte Schule, wurde die "alte Schule" genannt. Direkt dahinter, am Kirchweg, entstand 1902 die "neue Schule". An einen Neubau wurde meist erst nachgedacht, wenn es in den bisherigen Räumen zu eng wurde. So freuten sich 1823 die Rambacher, dass ihre Kinder das alte Schulhaus in der Dorfmitte verlassen und nun oberhalb des Dorfes in schönen, neuen Klassenräumen unterrichtet werden konnten. Laut zeitgenössigen Berichten haben sie sich die Rambacher regelrecht geärgert, dass sie den Neubau nicht schon vor vielen Jahren ermöglicht hatten.

80 Jahre später, am Ende des 19.Jahrhunderts war auch die Alte Schule zu klein. Jahr für Jahr drängten sich in den kleinen Räumen nun um die 250 Schüler, mit steigender Tendenz. Die Schüler waren inzwischen in fünf Klassen aufgeteilt, nachdem bereits im Frühjahr 1902 ein fünfter Lehrer eingestellt werden konnte. Im Oktober brachten dann die neuen Räume des Mehrzweckbaus am Kirchweg Entlastung. In dessen Dach- und Obergeschoß waren Räume für den Bürgermeister und eine Lehrerwohnung. Im Untergeschoß brachte die Feuerwehr ihre Spritzen unter. Dort befand sich auch der Polizeigewahrsam "Stimpert" genannt. Zum neuen Lehrsaal im Hochparterre führte eine breite Steintreppe. Ihn bekam das erste Schuljahr, das als fünfte Klasse bezeichnet wurde. Das zweite Schuljahr wurde vierte Klasse und blieb im Altbau, der ebenfalls umgebaut worden war. In der Alten Schule blieben auch die Klassen drei bis eins, die jeweils aus zwei Jahrgängen gebildet wurden, berichtet Lehrer. Die Schülerzahlen erreichten mit 345 Kindern 1910 ihren Höhepunkt. Nie wieder wurde dieser Stand erreicht. Die beiden Gebäude überstanden die Weltkriege zwar unbeschädigt, aber nach nunmehr 130 Jahren hatte die Alte Schule ihre besten Zeiten weit hinter sich. Der "alte Kasten" hatte seine Dienste getan. Genauso benötigte die Neue Schule eine Grundsanierung, war sie doch inzwischen stolze 50 Jahre alt. Abgenutzte Tische und Bänke an denen die Kinder sich ihre Hosen und Röcke zerrissen. Neues, zeitgemäßes Unterrichtsmaterial war nur in beschränktem Umfang vorhanden, das längst veraltete musste weiter genutzt werden. Das war die Situation an Rambachs Schulen Anfang der fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts.

Die Waldschule

Nun sollte, wo vorher mächtige, alte Buchen standen eine moderne Schule mit hellen, großzügigen Klassenräumen, Lehrküche, Werkraum, Aula, Verwaltungsräumen und Hausmeisterwohnung entstehen. Die Pläne erstellten 1955 die Architekten H.und H.Wagner. Begonnen wurde 1956, bereits ein Jahr später war der erste Bauabschnitt fertig. Mit Beginn des neuen Schuljahres im Mai 1957 konnten 130 Kinder der Unterstufe in den südlichen Flügel einziehen. Selbstverständlich hatten sie sich vorher von ihren alten Schulen verabschiedet. Das alte Volkslied "Nun ade, Du mein lieb Heimatland" singend, marschierten sie begleitet von ihren Lehrern und vielen Rambacher Bürgern den einen Hügel hinab, um den anderen freudig zu

erklimmen. "In dieser Schule müssen alle Kinder mit wahrer Freude an die Arbeit gehen" ermunterte Schulrat Flicke Jungen und Mädchen zur Begrüßung. Und es war ein Unterschied! Staunend gingen Kinder und Erwachsene durch den allseits bewunderten Neubau. Einzelstühle, Vorhänge, Verdunklung usw. Damit nicht genug, erlebte Rambach nun sein "3-Schulen-Jahr". In der Alten, der Neuen und in der Waldschule besuchten insgesamt 239 Schüler den Unterricht. Tag für Tag pendelte das Lehrerkollegium zwischen den drei Schulen. Die Ersten, die ihre gesamte Schulzeit in der Waldschule verbringen konnten, waren die 1950/51 geborenen Jungen und Mädchen. Lediglich im Winter 1957/58, als die im Nordflügel untergebrachte Heizung angeschlossen wurde, mussten alle für einige Zeit zurück in die alten Schulen. Doch schon im nächsten Frühjahr konnte auch die Oberstufe in die Waldschule. Damit durften die Jahrgänge ab 1943 wenigsten ihre restlichen Schuljahre in schöner Umgebung verbringen.

Was mit den ehemaligen Schulen geschah:

Deren Abriss erfolgte 1960 wegen Baufälligkeit. Das später an dieser Stelle erbaute Wohnhaus in der oberen Ostpreußenstraße ist mittlerweile ebenfalls in die Jahre gekommen. Heute gehört das Haus der evangelischen Kirchengemeinde Rambach. Nach Umbau und Umgestaltung werden die Räume als ev. Gemeindezentrum genutzt. Untermieter sind u.a. Theatergesellschaft Lohengrin, Five Seasons. Die dritte Schule ist die neu erbaute "Waldschule", ihr Name ist "Adolf-Reichwein-Schule".